

Abschied von Zuchtleiter Manfred Weber

Bei der Hauptversammlung des Zuchtvereins Hochschwarzwald in St. Märgen blickt man zufrieden auf 2025 zurück. Highlight waren Rossfest und Fohlenschau. Verabschiedet wird Zuchtleiter Manfred Weber, die Nachfolge ist offen.

■ Von Wolfgang Scheu

ST. MÄRGEN Die Vorsitzende Melanie Zürcher vom Zuchtverein Hochschwarzwald freute sich sichtlich, dass so viele Mitglieder der Einladung zur Hauptversammlung gefolgt waren. Das große Nebenzimmer im Gasthaus Rössle in St. Märgen war bis auf den letzten Platz besetzt.

Rückblick

Die engagierten Jungzüchter – ein gutes Dutzend ist im Zuchtverein Hochschwarzwald hochmotiviert aktiv – lassen die erfahrenen Züchter auf eine erfolgreiche Fortführung ihrer Arbeit hoffen. Der Bericht von Nora Saier zeugte von der aktiven Unterstützung von Veranstaltungen, von Ausbildungsmaßnahmen und der Teilnahme an Wettbewerben.

„Endlich wieder Rossfest“: Neben den üblichen Veranstaltungen wie Hengstvorstellung, Körung, Stutbuchaufnahmen und Leistungsprüfung war das Rossfest 2025 in St. Märgen der Höhepunkt im Tätigkeitsbericht von Christine Rombach. Geboten waren Prämierungen, Showprogramm und stimmungsvolle Veranstaltungen in den Hallen. Bedauerlich sei das Wetter gewesen: Am verregneten Sonntag seien die Pferde sprichwörtlich im Matsch versunken. Aber zum traditionellen Festumzug mit Tausenden von Zuschauern am Mittag lachte die Sonne bei strahlend blauem Himmel. Detailliert und präzise wie immer war der Bericht von Kassierer Martin Simon.

Ein wahrer Besuchermagnet war wie üblich die jährliche Fohlenschau, besonderen Dank und großen Applaus aus der Runde gab es für die Arbeit der Festwirte Alfred Schwär und Tobias Faller sowie für ihr Bewirtungsteam in der Halle und am Reitplatz. Altbürgermeister Josef Waldvo-



Melanie Zürcher, die Vorsitzende vom Zuchtverein Hochschwarzwald, verabschiedet Zuchtleiter Manfred Weber. Wer seine Nachfolge übernimmt, ist unklar.

FOTO: WOLFGANG SCHEU

gel – selbst aktiver und umtriebiger Züchter – hatte kein Problem bei der Entlastung der Gesamtvorstandschaft.

Verabschiedung

Ein Geschenk zum Abschied überreichten die Pferdezüchter Manfred Weber, dem Zuchtleiter Kaltblut vom Pferdezuchtverband Baden Württemberg. Er war 26 Jahre im Amt und geht in den Ruhestand. Bei 72 Prüfungen war er aktiv, mehr als 1000 Fohlen hat er bewertet.

Zuletzt waren es neue Richtlinien zur Leistungsprüfung, die er auf den Weg bringen konnte, ebenso wie die Erhaltung der Farbvielfalt des Schwarzwälder Kaltbluts. Mit seinem Eintritt in den Ruhestand entsteht nun ein „Zuchtleiter-Vakuum“. Eigentlich war schon eine Nachfolgerin bestimmt. Doch kurz vor Amtsantritt zog sie ihre Bewerbung zurück. Carolin Eiberger, stellvertretende Leiterin des Haupt- und Landesgestüts Marbach (HuL), dem der Posten des Zuchtleiters organisatorisch angehängt ist, bestätigte: „Leider musste die komplexe Ausschreibung neu angestoßen werden.“ Ein Zeitpunkt dafür steht noch

nicht fest.

Projekt zur Erhaltung der Rasse

Manfred Weber setzte die letzten aktuellen Zahlen in die große Liste der Balkendiagramme. Deutlich zeigen sie den aktuellen Stand des Schwarzwälder Kaltbluts: Es steht nach wie vor auf der roten Liste der vom Aussterben bedrohten Haustierrassen. 2025 stehen 664 eingetragene Stuten in der Liste. Aktuell hat sich die Zahl der Hengste innerhalb von 10 Jahren von 33 auf 66 Stück verdoppelt. Bei den Zahlen der Bedeckungen gibt es aber einen spürbaren Rückgang.

Als neue Maßnahme stellte Manfred Weber das Europäische Innovationspartnerschaft (EIP) Projekt „Erhaltungszucht Schwarzwälder Kaltblut vor. Er nannte dazu die Schlagworte „genetische Vielfalt sichern, Zucht stärken, Kulturgut erhalten“.

Projektaktivitäten seien unter anderem die Etablierung genomisch unterstützter Verfahren sowie die Entwicklung eines digitalen Anpaarungsprogramms als praktische Anwendung für die Züchter. Auch eine sensorgestützte Bewegungsanalyse und Weiterentwicklung gehört dazu. Die Mitarbeit der Züchter sei gefragt, das Ziel ist die Erfassung von 1500 Haarproben,

um die genetische Vielfalt des Schwarzwälder Kaltbluts erfassen zu können und nachhaltig zu sichern.

Neue Leiterin der Servicestation

„Den Prüfungsstandort will man auf jeden Fall halten“, ist die eindeutige Ansage. Und auch die Servicestation in St. Märgen mit den Hengsten vom Haupt- und Landgestüt (HuL) Marbach soll erhalten bleiben. Fast vier Jahrzehnte war St. Märgen die zweite Heimat von Karlheinz Bleher vom HuL Marbach. Er ist nun im Ruhestand. Mit einem Blumengeschenk begrüßte Melanie die Nachfolgerin Laura Laile. Die Pferdewirtin, die ihre Ausbildung am HuL Marbach erfolgreich absolviert hat, wird die Arbeit in St Märgen in den Monaten der Deckzeit fortführen.

Wünsche und Anregungen

Durchaus emotionale Wortmeldungen gab es zu dem abschließenden Punkt „Wünsche und Anregungen“, es gab Gesprächsbedarf bezüglich der Fohlenschau. Ob und wie die wichtige und auch erfolgreiche und beliebte Veranstaltung mit Bewertung des Nachwuchses in Zukunft umgestaltet wird, das werden Folgegespräche im Züchterverein zeigen.

Der Erhalt des Schwarzwälder Kaltbluts ist Webers großes Anliegen